

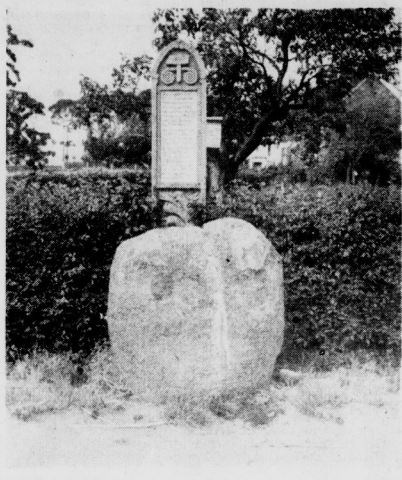




# Heimat und Halle

## In Pittitz liegt ein Teufelsstein

Pittitz ist eins der kleinen Dörfchen, die weit zu dem im Schatten des Füllengraben liegenden Gäß ge-  
hört werden. Dazu ge-  
hören noch Reibitz,  
Fähringsdorf, Delligsdorf,  
Petersdorf, Bülis und der  
Hauptort Gäß. Pittitz  
ragt aber in seinen  
Mauern eine Besonderheit,  
einen Teufelsstein! Das  
Haus, neben dem der Stein  
liegt, trägt die Aufschrift  
Wien im Land bin ich be-  
kannt, weil Haus am Teu-  
felsstein genannt! Am  
Stein selbst ist eine Tafel  
angebracht, die den Ur-  
sprung des Steines erklärt.  
Emanu war diese „Heinern,  
Fauu“ dem Kriegsgott  
ein geweiht war dann  
Penerkräfte der Wandpöper  
für den Wettergott Donar  
und wurde schließlich in  
christlicher Zeit zum „Teu-  
felsstein“.



Der Stein mit der Tafel

Wien: J. J. Archo

daß er sie mit diesem Steine gerichtsvertern wollte. Aber durch ein schnell gebietetes Vaterunser eines herbeieilenden Mönches sei der Ruf nicht gelungen — der Teufel habe zu kurz geworfen. So sei denn der Stein kurz vor seinem Ziele in Pittitz niedergegangen.

## Dem Richter kam dies verdächtig vor

### Wie ein säumiger Schuldner als Einbrecher entlarvt wurde

Düben. In der Silvesternacht 1908/09 war in einem Haus in Düben, dessen Bewohner verrentet waren, eingebrochen worden. Dabei sind die verschiedensten Gegenstände, u. a. auch Schmuckstücke, gestohlen worden. Wie die Ermittlungen erbrachten, kamen zwei Personen als Täter in Frage. Man konnte sie zunächst aber nicht fassen. Schließlich führte ein Zufall auf die richtige Spur.  
Bei einem Zwangsverfahren gegen den blutigen Wittwianus S. um eine Verbitung der Wittwianer in der mündlichen Verhandlung aus, habe ihm zur Bezahlung seiner Schuld verschiedene Wertgegenstände angeboten. Dieses Angebot kam dem Ge-  
richt verdächtig vor. Man ging der Sache nach, und es stellte sich heraus, daß die Gegenstände aus einem Einbruch her-  
kommen. S. wurde verhaftet und mit ihm sein Freund, der 34 Jahre alte Julius S. Vor dem Amtsgericht Orgau, vor dem jetzt beide wegen schweren Einbruchs hängen, beschuldigt sie sich gegenseitig. S. wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die

Strafe wurde mit einer unläufig gegen ihn verhängten anderen Strafe von neun Mo-  
naten zu einer Gesamtsstrafe von einem Jahr sechs Monaten Gefängnis aufammengezogen.  
S., der auch noch einen Fahrraddiebstahl in Leipzig begangen hatte, erhielt erst Monate Gefängnis. Ein dritter im Falle der den Verkauf eines aus dem Einbruch hamma-  
nden Gebühcks vermittelt hatte, erhielt wegen Hehlerei drei Monate drei Wochen Gefängnis.

### Die Schmuckkiebe von Leipzig wieder am Werk

Leipzig. Bei einem vor einigen Tagen ausgeführten Einbruch in ein Einfamilien-  
haus in der Pflurstraße erlangten die unbekannteren Täter einen goldenen Damen-  
ring mit einem Peridot-Gestein im Werte von 700 M. und einen goldenen Herren-  
ring mit einem Turmalin im Werte von 250 M. Außerdem fielen den Tätern noch 88 M. Bargeld in die Hände.

## Macedonische Skizzen



## „Mein“ Bauer im Wartheland

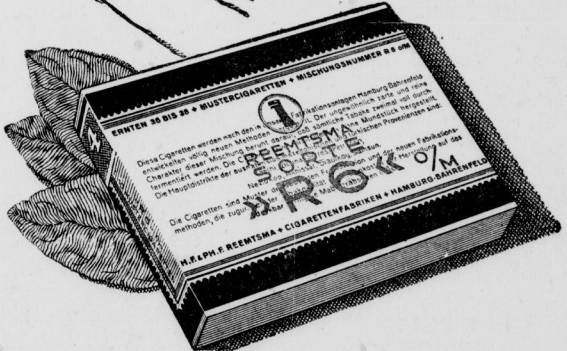
Dreißig BDM-Führerinnen des Gauces beim Ofsteinatz - Eine fängt an zu erzählen



Ja, das ist auch Leinen aus selbstgesponnenem Garn! ...  
80 BDM-Führerinnen des Obergauces Mittelrand waren in den vergangenen Wochen im Rahmen der Umstellung der Selbstversorgungsstellen im Wartheland zur Hilfestellung eingeteilt. Aus all den Briefen und an den Berichten, die diese Führerinnen geschrieben haben, klingt immer wieder die Freude und die Begeisterung über diese Arbeit.  
Früh um 5 Uhr stehen wir auf und nach-  
dem wir unser Lager in Ordnung gebracht

haben, geht es auf dem schnellsten Wege zu „unserem“ Bauern. Um 7 Uhr ist dann der lange Weg überstanden, und die beiden „Großen“ Armin und Hilde, nehmen mit mir einen fröhlichen „Guten Morgen“ das Maß ab. „Mein“ Bauer, der gerade am Pflügen ist, läßt mich die Pferde abhalten, um zu fragen, was es Neues gibt, denn wir haben im Lager sogar einen kleinen Mund-  
lumpenapparat und haben so das Glück, unsere Venten als Erste mitteilen zu können, was unsere Soldaten wieder mal geschafft haben. Und wie fröhlich sind unsere Bauern dann immer, wenn die Erfolge ganz beson-  
ders groß sind.

Dann geht es schnell hinein zur Bäuerin, die mich durchs Fenster schon kommen sah, und mir den Kaffee schon hingestellt hat. Schnell geht es an das Säubermachen, frische Blumen werden aus dem Garten geholt, die Fenster werden gewischt, dann kommt meine Bäuerin jetzt in der Ernte nicht. Als der Bauer zum Frühstück hereinkommt, meint er: „Heut ist es hier in der Stube so schön, da müßt man gar nicht wieder raus.“ Und ich selbst freue mich am meisten, im Wohnzimmer ist alles blitzblank, auf den Tischen, Schränken und Kommoden liegen Decken, die ich gefehert wusch und bügelte. Darauf stehen die Toppfannen mit den leuchtenden Blumen aus dem Garten. Die Bäuerin legt zu mir: „Weißt du, ich hab genau aufgepaßt, wie du das gemacht hast, wenn du dann wieder fort bist, will ich es genau so machen.“ Nun kann ich zu meiner liebsten Arbeit gehen, die 6 Wochen alte Junge wird gebadet, zuerst war es gar nicht so einfach, denn sie fing jedesmal lächelnd an zu schreien, aber sobald sie dann in frischer Wäsche in dem Kissen liegt, ist sie wieder friedlich. Die Junge wird draußen in die Sonne geführt, jetzt habe ich keine Zeit



Doppelt fermentiert  
4s

mehr für sie, die Bäuerin bereitet das Mittagessen vor und ich fräse ihr den Teig für die Braten und fülle ihn mit Rindfleisch...

Nach dem Mittagessen und nach dem Abscheiden ist nun keine Ruhepause für mich, die Kinder aus allen Nachbarnhöfen kommen...

Luftschutzspritzen • Gummi-Bieder und damit unteren Lager zu. Heute hat mir noch einen riesigen Blumenstrauch gebracht...

Das Programm der Magdeburger Hengstfütterung

Magdeburg. In den Tagen vom 10. bis 15. November findet in Magdeburg die größte Veranstaltung auf dem Gebiete der Rationell-Verzucht innerhalb der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt statt.

Das vom Leiter des Kóramtes, Landesbauernführer Sehmund und dem Vorsitzenden der Abteilung A, Landesbauernführer Schwenke (Kreuz) aufgestellte Programm für die große Magdeburger Hengstfütterung...

Nur einen „Moment“ am Fahrkartenschalter!

Weihenfels. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein junger Mädchen, als es sich eine Fahrkarte löste, sein nur wenige Augen-

Schützt Euer Schuhsohlen!

Mit „Soltit“ imprägniert, halten sie dreimal solange und werden wasserdicht!

SOLTIT imprägnierendes Mittel für Schuhsohlen

Flasche 50 Pl. in den einschlägigen Geschäften. Chemische Fabrik Hans Schwertkopf, Berlin-Tempelhof

Auf dem Wege zum Dienst tödlich verunglückt!

Kleinwerther. Auf der Straße von Kleinwerther nach Nordhausen wurde nachts ein Beamter der hiesigen Wasser- und Elektrizitätswerke tödlich verunglückt.

Polnische Auszeiger als blinde Passagiere

Torgau. Ende Mai d. J. ritten zwei junge Polen von ihrem Arbeitsplatze bei einem Bauern in Weidenhain (Kreis Torgau) aus. Sie ließen zunächst ihr Koffer und saßen dann als blinde Passagiere mit einem Würtzner nach Halle.

Siebzig Hundertmark Scheine unterm Leppich

Die Hauptschuldige im großen hallischen Unterzahlungsprozess - sechs Jahre drei Monate Zuchthaus

Als im Frühjahr die inzwischen vom Sondergericht zu Halle wegen großer Unterzahlungen und Veruntreuungen in einem hallischen Kaufhaus zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilte Frau Margarete Müb zu verhaftet wurde, war begründeter Verdacht vorhanden, daß die 45jährige Emma Richter in Halle an ihnen beteiligt sei. Die sofort vorgenommene Hausdurchsuchung und die weiter durchgeführten Ermittlungen brachten die Feststellung, die von ihr zum Schaden der Firma begangenen Veruntreuungen sind bei niedriger Berechnung auf 1,1 Millionen 40 000 M. anzuschätzen...

mit fortgesetzter Unterzahlungen, sowie wegen Vergehens gegen das Kriegswirtschaftsgesetz (wegen Zurechnung von Geldscheinen seit dem September 1939) zu einer Gefängnisstrafe von sechs Jahren und drei Monaten Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust verurteilt. Bei der Hausdurchsuchung kamen die Beamten aus dem Erlanger nicht heraus. Die R. hatte als alleinige Frau eine Wohnung, die 75 M. Miete im Monate erforderte, und die Zimmer waren geräumig und sauber eingerichtet. Das Schlafzimmer war mit einem sehr polierten lackierten Holz bett 1900 M. gefolgt, ein Kleiderschrank von 808 M., Sessel für 155 M. und 253 M. Schrank zierten den Raum. Als sie sich 1932 Zimmer und Küche veräußern ließ, erhielt sie dafür 4000 M. und 1000 M. (Eine genauere Durchsicherung der Räume ergab, daß unter einem Teppich 7800 M. er-

Sundermark Scheine versteckt waren. In der Kasse selbst befanden sich noch 600 M. Scheine. Müller hatte die Richter 5000 M. auf einer Bank, 4000 M. als Darlehen ausgegeben und für einen Kraftwagen 2400 M., allerdings auf andern Namen. „Ich habe so bescheiden gelebt“, meinte die Angeklagte vor Gericht zu behaupten. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Angeklagte monatlich etwa 140 M. mehr verbrauchte, als sie für ein rechtliches Leben zur Verfügung hatte. So war sie im Besitz von 145 Paar Strümpfen, 44 Schuhen, 27 Schlafanzügen und Nachhemden, 20 Wollhemden, 148 Bands und Brotkrümmern, 15 Paar Schuhe, 18 Kleider, aus der Gold- und Silberwelt sollte nicht. Trotzdem vorgetragen diese Frau im Oktober vorigen Jahres einen Bescheid für ein Kleid, ein Paar Strümpfe und ein Paar Schuhe. Die Angeklagte hatte bei ihren Verhaftungen auch derselben Werte gerettet, die die Richter, die sie erst in die Strafstrafe mit hineingebracht hat. Der von ihr verurteilte Schaden ist deshalb nicht genau zu bestimmen, da die R. auch ihre fünf Beteiligungen bei dem Beistehen der Waren erfaßten mußte. Dieser Betrag betrug, wie die Richter im Urteil feststellten, 500 M. zurückauszahlen sollte, frisch sie ganz einfach die Schuld als besaß.

Unser Bau ist gern Vollkornbrot Nachtrage ist getiegen - Werbeweche wurde eröffnet

nsq. Am Montagabend fand sich der Vollkornbrotanstoß des Ganges Halle-Vorbereit in einer Sitzung zusammen, um über die Maßnahmen für die Reichs-Vollkornbrot-Werbeweche zu beraten. Der Beauftragte für die Vollkornbrotaktion im Gau Halle-Vorbereit, Obermedizinalrat Dr. Demé, teigte mitteilen, daß die Nachtrage nach Vollkornbrot im letzten Statistiken begriffen ist. Während im April der Gau Halle-Vorbereit noch an 20. Stelle von 40 Gauen stand, wobei bei diesen Zahlen die Anerkennung von Bäckereien und Vorkaufstellen einbezogen wurden, ist im September der Gau bereits auf die 10. Stelle im Reich vorgezogen. 228 Bäckereien und Vorkaufstellen seien bereits berechtigt, Vollkornbrot zu backen und zu verkaufen. Von 2500 Bäckereien, die im Gaugebiet vorhanden sind, haben bereits 1439 Bäder an Reisen teilgenommen, die von der Verwaltung der D.M. durchgeführt wurden. Die letzte Werbeweche will dafür sorgen, daß jeder Volksgenosse auf die Notwendigkeit einer gesundheitsfördernden und fruchtbarkeitsfördernden Ernährung hingewiesen wird. Dafür ist das Vollkornbrot, das durch die Gütemarke die Gewähr seiner Reinheit bietet, ein wichtiger Baustein.

228 Bäckereien und Vorkaufstellen seien bereits berechtigt, Vollkornbrot zu backen und zu verkaufen. Von 2500 Bäckereien, die im Gaugebiet vorhanden sind, haben bereits 1439 Bäder an Reisen teilgenommen, die von der Verwaltung der D.M. durchgeführt wurden. Die letzte Werbeweche will dafür sorgen, daß jeder Volksgenosse auf die Notwendigkeit einer gesundheitsfördernden und fruchtbarkeitsfördernden Ernährung hingewiesen wird. Dafür ist das Vollkornbrot, das durch die Gütemarke die Gewähr seiner Reinheit bietet, ein wichtiger Baustein.

Die Angeklagte hatte bei ihren Verhaftungen auch derselben Werte gerettet, die die Richter, die sie erst in die Strafstrafe mit hineingebracht hat. Der von ihr verurteilte Schaden ist deshalb nicht genau zu bestimmen, da die R. auch ihre fünf Beteiligungen bei dem Beistehen der Waren erfaßten mußte. Dieser Betrag betrug, wie die Richter im Urteil feststellten, 500 M. zurückauszahlen sollte, frisch sie ganz einfach die Schuld als besaß. In der Urteilsbegründung weist der Vorsitzende darauf hin, daß die Angeklagte seit 1922 bis 1940 ihre Strafstrafe begangen habe. Die Angeklagte habe eine Strafmahnung, einen Wagnis erhalten. Ferner spreche gegen sie, daß nicht die geringste wirtschaftliche Notlage bestanden habe und die Angeklagte bei ihrer Verhaftung gekümmert und gelassen habe. Sie habe als Verkäuferin der Waren auch eine große Menge an Waren, die sie in der Strafkammer für ein unermesslich großes Verbrechen zu findender Geistesmist gemessen.

Das Fas der mitteldeutschen Heimat

Esleben. 50 Mitglieder der Eslebener Feuerwehr haben dieser Tage in Döbitz bei der Arbeit an der Erneuerung der Wehrschleuse gearbeitet. Die Arbeiten wurden von Kreisbauernführer bezüglichen begrüßt.

Voderleben. 12 fleißige Döbitz-Jungen haben für eine Soldatenfrau beim Kartoffelfest von 130 bis 4 Uhr einen netten Morgen-Spaß abgeben können.

Schul auf die Grenzstraße ab. Kom. Paul Feldmann erlangt im Großhändler-Ausschreiben 90 Ringe, und Kom. Kurt Strich hat sich heute Ergebnis im Kleinfußballspiel.

Esleben. Der Fahrplan der Kraftomnibusse ist jetzt abgeändert worden. Die Abfahrt der Döbitz richtet sich nach dem Schulbeginn und dem Arbeitsbeginn der Werktätigen während der Winterzeit. Mit einem verstärkten Einsatz von Kraftwagen wird man wegen des Benzinfunktionsmangels nicht rechnen können.

Walden. Unter Anleitung eines Lehrers und des Richters zog eine Schulfahrt der Oberstufe in den Wald und sammelte Pilze. Diese Gärten werden aber nicht der Industrie zugeführt, sondern kommen ins Generalgouvernement, wo sie in Baumhäusern einverleibt werden. Auf diese Weise verpackt man die gute Eigenleistung des „Reiten Waldes“ bei Walden in das Braudland des Ostens.

Walden. Das Eisenerz Kreuz I. Klasse erhielt Oberleutnant der Flieger Rudolf Nagel, der Sohn des Stadtrates Georg Nagel.

Reichen da die Kartoffelfäde? Titel Zurechtelienheit in den Kartoffelgegenden: 15fache Ernte!

Zielar. Das die Kartoffelernte auch in diesem Jahr wieder glänzend ausfällt, ist bereits gesagt worden. Auch die Landente auf dem Boden der Hiesiger Kreise sind überaus zufrieden. Um ein Beispiel zu nennen: ein Bauer erntete auf je einen ausgewählten Zentner Kartoffeln fünfzehn Zentner. Das ist ein hervorragendes Ergebnis, das alle Erwartungen und alle Erwartungen vergangener Jahre übertrifft.

Werbung erforderte sich insbesondere auch auf die Jugend. Nach dem Befehl des HJ-Bezirks wird das Jugendbrot von der Döbitz-Bezirksleitung besonders betrieblen. Der Reichs-Bezirksleiter hat angeordnet, daß in den Schulen auf die Bedeutung des Spargel hinzuwirken ist. Für Filmvorführungen steht ein Unterrichtsfilmmaterial „Kinder baren“ zur Verfügung.

Werbung erforderte sich insbesondere auch auf die Jugend. Nach dem Befehl des HJ-Bezirks wird das Jugendbrot von der Döbitz-Bezirksleitung besonders betrieblen. Der Reichs-Bezirksleiter hat angeordnet, daß in den Schulen auf die Bedeutung des Spargel hinzuwirken ist. Für Filmvorführungen steht ein Unterrichtsfilmmaterial „Kinder baren“ zur Verfügung.

Mit einem Bein im Muskeffel

Wissgerode. In das Hiesiger Kranfahnen wurde ein 15jährige Landwehrsoldat von hier eingeliefert. Die hatte beim Musketen das Unglück gehabt, mit einem Bein in den Kessel zu geraten, wahrscheinlich während die auf der feineren Umstellung stand und von oben regnete. Die Brandwunden, die bis ans Knie hinaufgehen, sind erheblich.

Ehrengelienke rechtzeitig beantragen

Die Anträge auf Bewilligung des staatlichen Ehrengelienkes aus Anlaß von Uebeldelicten (Goldorden, Diamanten und anderen) müssen rechtzeitig vor der Beauftragten der zuständigen Volkseigenen oder beim Volkseigenen unter Vorlage einer vollen handschriftlichen Beschließungs-urkunde gestellt werden.

Gefolgerte Mitoffiammlung

Im Interesse einer weitestlich angelegten Erfassung der Alt- und Altschulstoffe hat der Reichs-Verwaltungsminister einen neuen Befehl erlassen, der die Schulleiter an einer Sammelaktion anweist. In der Sammelaktion sind die erteilten und die benachbarten Haushaltungen einzubeziehen. Schulleiter und Lehrer sind verpflichtet, Schulvermögensstellen einzuzeichnen und die rechtmäßige Abholung der Altmaterialien zu überwachen. Es gibt eine bessere Möglichkeit einer ordentlichen Erfassung der Altstoffe aus den deutschen Haushalten, als den Einlaß einzelner Jugend.

Vom Bullen eingeklemmt

Defau. Als der Bauer Jung im benachbarten Niesau den Zuchtbullen, der sich losgerissen hatte, wieder an die Kette legen wollte, griff das mitlernd gewordene Tier den Bauern an und drückte ihn gegen die Krippe. Ein Sonderreiter, der hinführend herbeikam, sah den Bauern aus seiner gefährlichen Lage. Der Zuchtbulle hatte dem Bauern so schwere Verletzungen beigebracht, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Am 30. Oktober wieder Spargel

Der deutsche Spargel wird auch in diesem Jahr am 30. Oktober durchgeföhrt. Die

Teile S-Z gratuliert

Teilsig. Der Teilsiger Verband ist glücklich sein 30. Geburtstag zu feiern. Die im letzten Jahre 1939 gegründete Teilsiger Verband hat in diesem Jahre 14. und seine Frau Friederike Teilsig, geb. Hermann, beglückt.

23 M Die hiesige... Geregelt... u. Le...





# Der Marsch nach Les Andelys

## Erinnerung an ein Heldenstück im Kampf um die Seine

Von Kriegsberichterstatter Kluge

Nä. . . PK. Der Morgen dümmert über Montcourt heraus. Hier ist der Regiments-Geleitstand. Noch liegt alles im bleiernem Schlaf, vom Regimentskommandeur bis zum letzten Mann. Noch abtut niemand, das wird der größte und ruhmvollste Tag des Regiments werden. Im Divisionsgeleitstand sitzt der über seine Karte gebeugt. Immer wieder sieht er den Firtel über eine bestimmte Straße. Seine Lippen bewegen sich unmerklich. Es bleibt immer dieselbe. So oft er redet, so oft wieder fallen ihm die großen Gedanken der Soldaten ein, die vornübergebeugt, mit staubverkrümelten Gesichtern, zum Teil humpelnd, in unendlich langen Reihen an ihm vorbeiziehen. Doch dann frassen sich eine Blase, seine Augen richteten sich auf die Weidung, die vor ihm liegt; "Rein! am anderen Seine-Ufer im Aufbruch starkerer Abwehrkraft!" Das Wort erlosch halt in diesem gläsernen Verfolgungstempo. Sein Finger gleitet über die Seine-Schleife, zum Abdecker über Les Andelys bis Courcelles. Dann erhebt er sich jäh zum Vortrag beim Divisionskommandeur.

tausend Kilometer marschiert ist, über 150 Kilometer angegriffen hat und dann noch einen Tagesmarsch von 70 Kilometer zurücklegt, um den Wolltun aus der letzten rettenden Stellung zu werfen? Er abtut es nicht, daß die Seine heute noch in bestischer Dämmerung fließt. Es abtut aber auch niemand, daß in unseren Reihen ein junger Leutnant marschiert, der heute abend die größte Tat seines Lebens vollbringen wird, um dann mit einem stillen, knochenhaften Lächeln auf den Lippen, reumütig unter der dunklen Zeltplane, an dem Ufer der Seine zurückzuliegen angetödtet der brennenden Stadt Les Andelys und der unglücklichen Kolonnen, die um seiner Tat willen das andere Ufer erreichen. Es ist der Leutnant H. D., der jene französische Batterie großern wird, die aus der Mitte der Feindschiffe ihr Feuer auf alle Ufer leeren kann. Die Ereignisse überlagern sich. Um

16 Uhr sieht der Kommandeur der Divisions-Vorabteilung, Oberleutnant B., der ohne Schutz mit Adjutant und Ordnungsmannoffizier in Les Andelys das Ufer erreicht, die letzten Teile der Franzosen über die Brücke flüchten, die in die Luft geht. Kurze Zeit darauf sehen die Anfänge der Parochkolonne, das 1. Bataillon bei Les Andelys und das 2. Bataillon bei Courcelles über. Bereits gegen Abend und die ganze Nacht hindurch kann die heranrückende Weidung sofort überlegen und das Regiment am anderen Morgen zur Erweiterung des Brückenkopfes zum Angriff antreten. Der Marsch an die Seine mit einer ungeheuren Kraftanstrengung ist als einzigerartige Leistung in die Geschichte eingegangen. Als sein Vaterland, sein Gleiches entgegen, das der Seine der ganze Himmel in blutigen Rot über dem brennenden Stadt Les Andelys.

## „Ich bin ein Lump“

Trunkenbolde am Pranger

Preßburg. Die praktischen Mittel des Prangers werden in der schismatischen Hauptstadt Prešov angefeindet, um im Sinne der Bemühungen des Innenministeriums nach der Beseitigung der Bevölkerung Einhalt zu gebieten. In einer eben verlautbarten Verfügung der Polizeidirektion in Prešov heißt es nämlich u. a.: Wer noch feiert, erhält ausnahmslos eine strenge Gefängnisstrafe. Außerdem werden seine privaten Verhältnisse erfundet, um nach Möglichkeit die Ursachen zu beseitigen, die den Unglücklichen zum Alkoholumbrauch geführt haben. Sollte die gleiche Verdon jedoch noch ein zweitesmal in betrüblichem Zustand angetroffen werden, so wird den Gehilfen freigelegt verboten, an eine solche Person noch alkoholische Getränke auszugeben. In allen Gasthäusern wird eine Photographie eines solchen Trunkenbolde an der Wand angebracht, unter der die Worte stehen: „Ich bin ein Lump, geht mir nichts zu trinken“.

## Fische regneten vom Himmel

(za) Rhodos. Auf einer der kleinen Inseln des Dodekanes ereignete sich ein merkwürdiges Spiel der Natur. Ein Einwohner des Landes nach einem fürchterlichen Sturm ihre Wohnungen verlassen, bemerkten sie, daß Tausende von Zentnern Fische auf dem Trocknen gäpelten. Aufschreiend waren sie durch die laugende Gewalt einer Wasserhose emporgewirbelt und auf die Insel geworfen worden. Die Inselbewohner hatten alle Mühe, den Regen, der ihnen so unvermuthet vom Himmel herabgerannt war, in allen möglichen Gefäßtöpfen zu sammeln. Die Menge war so groß, daß sie nie gar nicht allein aufessen konnten, sondern den Ueberfluß an andere Inseln abgeben mußten.

## Das Kotelett und der Gemütszustand des Schwemmes

Ropenhagen. Am Schaufenster eines Wirtshauses in Ropenhagen prangt fett mehrere Wochen folgendes Aklamantat: „Nimm Milch von Hundst, frohen Schwemmes! Der alte Erfolg dieser Klame hat lech den Schwätzermeister nebenan veranlaßt, sein Schaufenster mit folgendem Aklamantat auszustatten: „Nimm Fleisch von Schweinen, die glücklich sind!“

## Indianerstraße um Glasperlen

zu. Manasos (Brasilien). Zu einem erbitterten Kampf, der nun schon einige Monate währt, ist es zwischen zwei Indianerstämmen am Oberlauf des Amazonas gekommen. Eine Hilmgeißelung hatte sich seit in das Gebiet der Waldhülsen vorgemagt und an die Indios kleine Geschenke verteilt. Ein Kätzchen mit den beschriebenen Glasperlen legten die Kameraleute eines Tages demjenigen Stamm aus, der am besten mit Bogem und Pfeil umgehen könne. Lange nach Beendigung der Aufnahmen kamen sich die Indios noch in die Daare darüber, wenn eigentlich der Preis gehörte, und dadurch kammen fastrecht niedergelagerte Feindschaften wieder auf. Bis jetzt hat der künftige Indianerkampf nicht weniger als 15 Tote und ein paar Dutzend Verletzte gefordert.

## Amazonen flohen vor Sandflöhen

(za) San Franzisko. Vor kurzem landete im Hafen von San Franzisko ein Schiff, dem ziemlich kleinlaut eine Gesellschaft von einem guten Dutzend amerikanischen Entenflüglern anstieß. Fünfdie Reporter hatten herausgefunden, daß es sich dabei um einen Club überpompante Misses handelte, die vor knapp einem halben Jahr ausgezogen waren, um auf einer kleinen Insel im Stillen Ozean einen Amazonasfluß zu gründen. Notwendungen mußten die zurückgekehrten Amazonen Abde und Antwort geben und da erklärten sie, daß sie ihren Plan wegen der unglücklichen Vageweile und der dort zu Tausenden lebenden Sandflöhe aufgegeben hätten.

## Presserundgang durch London



Zeichnung: Holz/Döhner-Berlag

„Und hier sehen Sie —“  
—die Wirkung eines deutschen Fliegerbombe?“  
„Nein, den Raum, in dem Mr. Churchill seine Rundfunkansprachen zu halten pflegt!“

## Im Hemd auf die Polizeiwache

Emil wollte sich Zusatzpunkte erschwenden

Ein merkwürdiges Erlebnis hatten kürzlich Polizeibeamte auf einer Wache in Frankfurt am Main. Erob künftiger Einheimischer und fremden Regens erlitten vor ihnen, nur mit einem Hemd bekleidet, ein gefährlicher Mann namens Emil E. und jammerte, in seiner Manfarte sei eingedrungen und ihm seine gesamte Garderobe gestohlen worden. Er erhielt entsprechende amtliche Bescheinigungen, mit denen er sich neue Bescheinigungskarte ohne Punkte kaufen konnte. Unter den Beweismitteln, die der Polizei für den Einbruch vorlagen, befand sich auch ein Schreiber, das nach den Aussagen Emils von dem Einbrecher am Tatort zurückgelassen worden war. Es wurde nach Fingerab-

drücken untersucht, aber man fand nur solche des Gestohlenen. Das machte die Männer der Polizei stutzig.

Man driffte daher das Verbrechen des entpuppten Emil und fand, daß er eine erhebliche Anzahl von dunklen Punkten auf seinem Strickregler haben sollte. Nun machte die Polizei eine überraschende Entdeckung bei Emil und fand seine angeblich gestohlene Garderobe in seiner Manfarte versteckt. Schließlich konnte man ihm nachweisen, daß er den Einbruch nur vorgeschützt hatte, um ohne Punkte zu neuen Sachen zu kommen. Zwei Jahre Gefängnis folgte der Streich.

## Schwarze Ratten in Dänemark

Ropenhagen. Eine aufsehenerregende Meldung kommt aus dem dänischen Frederiksbaan. Dort sind auf mehreren Bauernhöfen Exemplare der alten europäischen schwarzen — eigentlich schwarzen — Ratten entdeckt worden. Das ist deswegen auffallend, weil die Gansratte in Europa beinahe als ausgerottet gilt. Sie wurde im 17. Jahrhundert durch die Beinahe doppelt so große arane asiatische Wanderratte verdrängt, die seitdem leider bei

ihren starken Vermehrung auch in Deutschland Ratte und Landratte geworden ist. Während die alte Gansratte mit ihrem schmalen dunklen Pelz die oberen Stockwerke der Häuser und die Wägen besetzt und ein ausgeprägter Pflanzenfresser ist, der nur den Obstzweigen und Äpfeln, freilich auch den Kermessrüben gefährlich ist, die große arane Wanderratte erobert ein Raubtier, das sich am Wasser aufhält und neben Fischen und Tunaerfingeln auch unbeauffichtete Kleintierbelegentlich anreißt.

## Gutes Licht ist nicht teuer!

Ersetzen Sie Ihre 25-Watt-Lampe durch die moderne 40-Watt-Östram-D-Lampe, dann erhalten Sie doppelt soviel Licht. Verwenden daher auch Sie künftig die wirtschaftlichen



# OSRAM D-LAMPEN

# Haisfisch und Schiffstoch

Ein Seeabenteuer — Von Wilhelm Aufermann

Als dein Väter, der alte Rüchensfeld, über die Stellung dieser Bemerkte er hinter dem Bug einen buntigen Dack, das Haisfisch, wie man die fetten Röhre sind, doch er sein Vriemgen mit voller Macht der Felle gedemmes ins Auge, sagte „Zerwas“ und drückte sich hämlich mit der linken die Rechte. Beugte sich weit vor. Da wackte er plötzlich das Gleichgewicht. Klaffte wie ein Explosionsloch ins Wasser.

„Wann über Bord!“  
Das Ruder floh herum. Selbst der Skipper lief aus dem Bännsden und ließ die ewige Röhre im Stich. Denn dein Väter ist Väter, besonders wenn er Bohnen schmort. Zufällig konnten sie Väter noch erreichen. Als sie ihn hochhievten, fehlte aber schon ein Bein.

„Väter, lecht du noch?“ schrie ihm der Skipper ins Ohr.  
„Ein wenig“, stöhnte Väter, „es war nur das Holzbein.“

Die ganze Mannschaft kämpfte mit Erschütterung die sich über Gelächter Luft zu machen drohte: Welch ein furchtbarer Anblick, eine dicke Röhre nur noch auf einer schwachen Säule! Sie gattierten ihn troddem.

„Sucht den Hafen, ihr Schafens!“ schrie der Kopf hinter alle Antwort und hüfte einbeinig in die Kombüse um Haisfisch. Sollte nicht schlapp machen.

Günzte Augenblicke später war die gesamte Mannschaft ahnen verarmelt: Zimmermann, Bootsmann, Fockemann und andere Mann der Haisfische, vom Deckarbeiter ersten Grades bis zum Bums vierter Drümmung.

„Hier ist der Hafen!“ meldete sich der Segelmeister und befehlte die Spitze des negegenen, fingerbilden Götters, Schwarz mit eine Röhre. Er befestigte den Hafen an der langen Talle.

Die von Sonne und Wetter dunkelgefärbten Gefäße wurden abwechselnd rot und blau wie Leuchttürme.

„Ein Tau würde auch genügen“, murmelte der linke Bums, der es nicht erwarren konnte, bis die Drahtstrie fehlte. „Quatschtopf“, meldete ihn da wieder der hinfühende Kopf, „das heißt das Viech durch wie Spargel“, und er spielte ein großes

Stück verdorbenes Schweinefleisch von gut fünf Pfund Gewicht an den Hafen.  
Beit beugten sich die Köpfe über die Klinge, als der gepöbelte Hafen abwärtsgriff. Der Kopf hatte trotz seiner Schwere und des fehlenden Beines das Taumel des Belanmannes erlitten. Seine Venenlein liefen über Nachbarn. Die Kopfseite tauchte auf, tauchte ab. Schwamm durch die Bewegung des Schiffes auf der Oberfläche des Wassers. Aber kein Tau war zu sehen. Sollte wohl noch mit dem Holzbein zu tun. Griff nach fünf Minuten atemloser Hilfe letzte sich wieder die Köpfelein des Kaufbüchses.

Eine Tafel sämtlicher erdenklichen Klischee hüpfte über die Rippen der Matrosen. Dann war es wieder still. Totenstill. Nur Schweif kroch ununterbrochen vom Belanmann. Das war der lauernde Väter, der sein Bein wieder haben wollte.

Der Dai hatte nochmals sehtgemacht. Er kam vorwärts zurück, um sich an dem delikaten Gewicht des verdorbenen Fleisches zu ergötzen. Das Untier flich mit der Schoufelnade den Kopf hin und her, legte sich zurück, zeigte die hellere Farbe des Bauches, hatte das Fleisch indolentlich gefast.

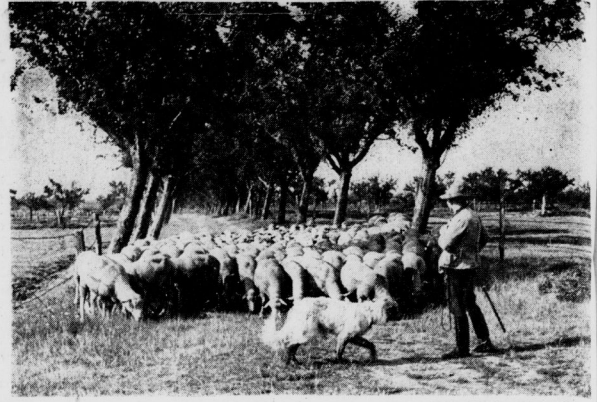
Geria schlürfte der Dai am Fleisch hoden — und verdrängte ihn. Da kam mit plötzlichem Glanz der Segelmeister den Hafen an. Das Gift lag tief im Schlund. Alles sprang zur Seite. Namm, ramm, ramm! lautete die Falle in die Tiefe.

Widerstehen schickerte sie mit gemworfamen Hül die Bettie wieder empor. Die Farbe schaukelte wie ein Holzschiff. Beifallsgeleit. „Jungs, halt fort!“ schrie aus dem Belanmann der Kopf und verwarf Tränen der Freude. Doch mochte er sich noch nicht aufs Becheln.

Der Risch krümmte sich, peitschte das Wasser zu Wogen. Die Hände der Matrosen wurden heiß und bläue. Die Klauen plätsch. Weiter! Joll für Joll!

Woh schön Wägen war der Dai erschöpf. Eine Schlinge aus hartem Tau wurde an der Talle hintergelassen, über des Tieres Kopf gezogen und an der Schwanzstiefe geschlossen.

„Alles dich?“ — „Alles dich!“  
„Der ov!“ Naus aus dem Profast!“



Stellbild Reichshauptstadt (39)

## Feierabendstimmung auf dem Lande

Der Dai war an Bord und schrammte den Schouplap.  
Die Operation mit der Schiffssart nahm der Segelmeister selbst vor. Seine leichte Sack und durfte weder der Röhre noch der furchtbaren Batterie der Zähne zu nahe kommen.

Griff als das dampfende Blut die Luft verpehte, der Dai sich nicht mehr rührte, rutschte der Kopf vom Belanmann. Viel troß der fehlenden Beines gerollte ihn der verflümmelten Feind an. Verwirrte ihn mit dem Rückenmesser. Schlitze mit gelochtem Schnitt den Bauch auf — und die Sache war vorbei.

Aber Väter gab sich noch nicht zufrieden, legte den Wangen blü. Alles drängte näher. Seine Geknackn nach dem anderen zog er aus der dunklen Höhle, wo sie hinhin durch einanderlagen: Körbe, Strohbündel und

Stüde vom Tauwerk, die man vor Stunden und vortags über Bord geworfen hatte. „So“, vertrefftes Subjekt!“ Und dann, dann begann der Rückenfeld vom Lagerat hafflos zu greinen, aus Schwäche, aus forperlicher und leichter Not — er hatte sein Bein gefunden. Jerselt, ernalmet, zerplittert! Stüchweile holte er die Prothete herter.

Unendliches Entzäden.  
Aber — aber, auf Offen und Trinken! Mittags litt die ganze Mannschaft an Verdauungsstörungen. Ein Beifallstief erwieß sich als zu schwach, denn dein Väter blies Väter ein Tisch wurde dran gelassen. Der Segelmeister leimte das Bein ausrecht.  
„Der Satan toll den Röhrenstoch holen!“ Abends gab es Griespudung mit Himbeerliart. Vom Skipper bis zum jüngsten Bums waren wieder alle bereit, mit ihrem Kopf in die Seele zu fahren.

**CT LICHT SPIEL**  
**Riebeckplatz**  
Ein großes musikalisches und filmisches Ereignis!  
**Falstaff in Wien**  
Ein lustiges Spiel um Eifer, nicht 4, Liebe im Ton. Eine Filmkomödie, deren Köpfe und Szenen zu einer hohen Heiterkeit eines großen deutschen Meisters ausstrahlt.  
Mit **Gust Wolf, Hans Nielsen, Paul Hörbiger, Wolf Albach-Retty, Lissi Hollenstein, Gustav Weydner**  
Es tanzt das Ballett des deutschen Opernhauses Berlin.  
Jugendliche zugelassen!  
Werktags: 8.00, 5.30, 8.00 Uhr.  
**Große Ulrichstr. 51**

**Morgen letzter Tag!**  
Ein Hochgebirgs-Film von seifener Schönheit!  
**Die blonde Christl**  
Ein außergewöhnliches Erlebnis tief nach Ludw. Ganghofer:  
Der Geliebte, Mittenwald  
Jugendl. nicht zugelassen!  
W. 3.00 5.50 8.00 Uhr

**Schauburg**  
Morgen letzter Tag!  
Der Zauber einer majestätischen Bergwelt und die schlichte Einfachheit ihrer Bewohner erfüllen diesen herrlichen Film mit selbstsamem Reiz.  
**Der ewige Quell**  
Mit der großen Besetzung: **Eugen Klöpfer, Lina Carstens, Alexander Trojan, Käthe Hank, Louis Rainer, Gerth, Kimmich, Hannes Kapper**  
Jugendliche zugelassen!  
Werk. 3.00 5.30 8.00

**Orka**  
Im Ritterhaus  
Jupp Hussels - Ludwig Schmitz  
in dem Tobis-Laufspiel  
**Rheinische Brauerei**  
W. 3.15 5.30 8.00 Uhr  
Für Jugendliche nicht zugelassen

**Ringtheater**  
Ein Ufa-Kriminal-Film voll Tempo und Spannung  
**Der Vorhang fällt**  
Werktags: 3.15, 5.30, 8.00 Uhr  
Jugendliche nicht zugelassen!

**Stadttheater halle**  
Heute, Mittwoch, Anfang 19 Uhr, Ende 22 Uhr.  
**Der arme Jonathan**  
Operette von Müllers-Gepp  
Donnerstag, Anfang 19 Uhr, Ende 22 Uhr  
**Madine**  
Romantische Oper von Albert Verling

Bitte verlangen Sie bei dem Verkauf von **Salzstätt** die „Sozial-Zeitung“  
**Geoffentliches Aufsehl!**  
Der Sebensversicherungsverein Nr. 937-51 der Versicherungsanstalt der sächsischen Gewerbetätigern A. G. in Dresden, auf den Namen des Herrn Rudolf G. R. in Dresden, hat sich am 1. Oktober 1940, um 12 Uhr, in Dresden, bei dem sächsischen Gewerbetätigern A. G. in Dresden, Gewerbest. 10.

**Aus den Augen, aus dem Sinn!**  
Wie bald sind Bekannte vergessen, die nicht die und so einmal schreiben. Wie schnell verliert sich der Stimmname aus dem Gedächtnis, wenn er nicht der Allgemeinheit immer wieder vor Augen geführt wird. Der Name Ihres Geschäftes, Ihre Anzeigen, sollten auch jetzt regelmäßig in der Sozial-Zeitung erscheinen, damit das Ansehen Ihres Unternehmens bei der Käuferschaft erhalten bleibt und vermehrt wird.

**Preiswerte Möbel**  
in großer Auswahl  
**Bilzmann**  
Halle, Mauerstr. 3  
n. Elisabeth-Kranich  
Lieferung prompt

**Korbessel Dielenmöbel**  
große Auswahl  
**Korb-Lühr**  
Untere Leipziger-Str. Ecke Kl. Märkerstr.

**Schreibmaschinen**  
aus teilweise **Robur-Vertrieb**  
Leipz. Str. 70/71

**Aus der NSDAP**  
Für wichtige Organisationen im **sozialistische Zeitungsabonnenten**  
**Kreisleitung Halle-Stadt**  
Mittwoch, 9. Oktober, ab 10 Uhr, Mitglieder-versammlung in der Galkhütte 22a.

**Kraft durch Freude**  
KREIS HALLE-STADT  
**Volksbildungsstätte**  
Mittwoch, 9. Oktober, ab 10 Uhr, Mitglieder-versammlung in der Galkhütte 22a.

**Unterricht**  
**TANZSCHULE MORAN-HAEDICHE**  
Gr. Ulrichstr. 47  
Beginn neuer Anfänger-Kurse  
**Deutsches Berufszehrwerk**  
Kreis Halle-Stadt  
Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 21989

**Deutsches Berufszehrwerk**  
Kreis Halle-Stadt  
Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 21989  
In Kürze beginnen folgende

**Kaufmännische Lehrgemeinschaften**  
Schönschreiben Dauer 36 Stunden  
Deutsch für Kaufleute Dauer 24 Stunden  
Kaufmännisches Rechnen Dauer 24 Stunden  
Buchführung Stufe II Dauer 24 Stunden  
Schwierige Buchungsfälle und Abschlusslehre Dauer 24 Stunden  
Durchschreibebuchführung Dauer 24 Stunden  
Industrie-Kalkulation Dauer 24 Stunden  
Lohnbuchhaltung Dauer 24 Stunden  
Kaufmännisches Rechnen Stufe I. Dauer 24 Stunden  
Satzlehre und Zeichensetzung Dauer 18 Stunden

**Private-Unterricht**  
**Maschinen schreiben**  
Kurzschrift, Buch, Diktier (Kurzsch.)  
Walter Bomer  
Bessener Str. 11  
Fernsprecher 3572  
Maschinen schreiben  
**Genge**  
Friedrichstr. 52

**Deutsches Berufszehrwerk**  
Kreis Halle-Stadt  
Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 21989  
Mittwoch, 9. Oktober, ab 10 Uhr, Mitglieder-versammlung in der Galkhütte 22a.

**Deutsches Berufszehrwerk**  
Kreis Halle-Stadt  
Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 21989  
In Kürze beginnen folgende

**Kaufmännische Lehrgemeinschaften**  
Schönschreiben Dauer 36 Stunden  
Deutsch für Kaufleute Dauer 24 Stunden  
Kaufmännisches Rechnen Dauer 24 Stunden  
Buchführung Stufe II Dauer 24 Stunden  
Schwierige Buchungsfälle und Abschlusslehre Dauer 24 Stunden  
Durchschreibebuchführung Dauer 24 Stunden  
Industrie-Kalkulation Dauer 24 Stunden  
Lohnbuchhaltung Dauer 24 Stunden  
Kaufmännisches Rechnen Stufe I. Dauer 24 Stunden  
Satzlehre und Zeichensetzung Dauer 18 Stunden